

Winter



121. Rätsel.

Ich falle vom Himmel
in wirrem Gewimmel,
ich schimmre
und flimmre
und decke das Land,
zahllos wie der Sand.
Doch unversehens im Sonnenschein
schleich ich,
und weich ich,
und schlüpf' ich ins Dunkel der Erde hinein.
Und bist du des andern Morgens erwacht,
bin ich spurlos verschwunden wie der Dieb in der Nacht.

Friedrich Gell.

122. Der Winter kommt.

1. Der Winter kommt, der Winter!
Hurra! er ist ganz nah!
„Gott grüß' euch, liebe Kinder!
Ich bin sogar schon da.“

2. Willkommen, schön willkommen!
Pack aus denn, was du hast;
hast dir doch mitgenommen
für uns 'ne hübsche Last?

3. „nen tücht'gen Haufen Kälte
bring' ich und Eis und Schnee.“
Da kriegst du keine Schelte,
Herr Winter, nein, juchhe!

4. Hei, wie die Flocken fliegen!
Das ist so unsre Art.
Hei, Schnee! dich muß er liegen,
da gibt es Schlittensfahrt.

5. Nun bauen wir Schneemänner;
auch gibt es Schlittschuhlauf.
Und fällt auch mal ein Renner,
so steht er wieder auf.

6. Doch bringst du, lieber Winter,
nicht auch den Weihnachtsmann,
das Liebste für uns Kinder?
Bringst du ihn mit? sag an!

7. „Ja — bald hätt' ich's vergessen —
er folgt mir auf dem Fuß
und schickt euch unterdessen
durch mich recht schönen Gruß

8. und läßt euch noch schön bitten,
ja fromm und brav zu sein,
sonst kehrt sein Weihnachtschlitten
gewiß bei euch nicht ein.“

Ernst Lausch.